

Bischof Rothad von Soissons über die Erhebung Hinkmars berichtet und erklärt, daß er in Anwesenheit der anderen Reimser Suffragane bzw. mit schriftlicher Zustimmung der Abwesenden Hinkmar geweiht habe⁷. Auf diese Quelle stützte sich Lesne, der, wie auch andere, ein Weihevorrecht des Suffraganbischofs von Soissons für den Reimser Erzbischof annahm, zumal Soissons bereits in der *Notitia Galliarum* als erstes Bistum in der Provinz *Belgica secunda* (= Kirchenprovinz Reims) genannt werde⁸. Schrörs dagegen glaubte der Äußerung Hinkmars im Schreiben an die Synode von Soissons 866⁹, daß Wenilo von Sens sein Konsekrator war. Auch Andrieu tat dies und versuchte, den Wert der Quelle von 853 dadurch herabzumindern, daß er meinte, Rothad sei „un des prélats co-consecrateurs“ gewesen¹⁰, wobei nicht recht einleuchten will, warum dann gerade der „co-consecrateur“ vor der Synode Rechenschaft abgelegt und erklärt haben soll, daß er geweiht habe.

Wer also war der Konsekrator Hinkmars von Reims, Wenilo von Sens oder Rothad von Soissons?

Daß vom Rang her so unterschiedliche Personen wie der Metropolit der Kirchenprovinz, aus der Hinkmar kam, und der Suffraganbischof seiner neuen Kirchenprovinz als Konsekratoren diskutiert wurden, verweist auf ein kirchenrechtliches Problem des Früh- und Hochmittelalters: Während die Weihe eines einfachen Bischofs vor der Ausbildung des ausschließlichen päpstlichen Weiherechts in der Regel durch den Metropolitenerfolgte, stand der Konsekrator eines Erzbischofs, dem, abgesehen vom Papst, in der Hierarchie niemand übergeordnet war, nicht von vorneherein fest: In Frage kam ein anderer Metropolit – wie eben im Falle Hinkmars Wenilo von Sens – oder, was das Üblichere war, die Gesamtheit

⁷ Konzil von Soissons (853): *Tunc surgens Hrothadus episcopus Suessonicae civitatis porrexit* (Beschreibung, wie ein Metropolit zu weihen sei; Brief des zuständigen Diözesanbischofs Erchanrad von Paris und des Erzbischofs von Sens, Wahldekret des Reimser Klerus und Volkes). *Et his omnibus relectis docuit, quia canonice cum praesentia vel consensu omnium coepiscoporum Remensis dioceseos eundem Hincmarum ordinavit archiepiscopum* (MGH Conc. 3 S. 272, 8 ff.).

⁸ Emile Lesne, *La Hiérarchie épiscopale. Provinces, Métropolitains, Primats en Gaule et Germanie* (742–882) (1905) S. 218 mit Anm. 4f.; bei Pierre Imbart de la Tour, *Les élections épiscopales dans l'église de France du IX^e au XII^e siècle* (1891) S. 32 und Antoine Charmasse, *Cartulaire de l'évêché d'Autun* (1880) S. XXXIV findet sich die Behauptung, Soissons habe eine Vorrangstellung in der Kirchenprovinz Reims gehabt, völlig ohne Beleg; Horst Fuhrmann, *Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen Bd. 2* (Schriften der MGH Bd. 24, 1973) S. 254 nannte, wohl ausgehend von Soissons 853, Rothad als Konsekrator.

⁹ Hinkmar von Reims, Brief an die Synode von Soissons (866): ... *episcopis Remensis provinciae et clero ac plebi ipsius metropolis per canonicas litteras traditus et cum decreto canonico praesentia vel consensu omnium suffraganeorum ipsius metropolis et a metropolitano meo, qui me illis tradiderat, sum in eadem ecclesia omnibus acclamantibus absque ullius contradictione vel repetitione canonice et secundum decreta sedis Romanae pontificum ordinatus* (ed. E. Perels, MGH Epp. 8, 1 S. 180, 26–30), Schrörs, wie Anm. 6.

¹⁰ Michel Andrieu, *Le sacre épiscopal d'après Hincmar de Reims, Revue d'histoire ecclésiastique* 48 (1953) S. 22–73, hier S. 30 mit Anm. 2, der überdies der Meinung war, die Weihe eines Erzbischofs durch einen anderen sei die ursprüngliche und übliche Form der Weihe gewesen.